etwas größer. Die Jungen sind zuerst mit Dunen bedeckt und sehen sehr merkwürdig aus mit ihren dicken Köpfen und gelblichen oder röthlich gelben Rößen.“ —

Der ungenannte Verfasser — er gebraucht den nom de plume Scolopax und unterzeichnet seine Arbeit: Kalamzoo (Michigan) — ergeht sich dann in einigen pöetischen Betrachtungen über die geschilderten Naturstimmen, welche wir hier billig fortlassen.

Paul Leverkühn.

Zum Vorhergehenden.

Daß die Botaurus-Arten ihre Töne durch Einschlucken von Luft in den Schlund und Magen (einen Kropf haben die Reihervögel bekanntlich nicht) und durch Wiederausstoßen derselben, also wie eine Art Kälpsen, hervorbringen, erscheint uns nicht recht plausibel. Indes mit theoretischem Vermuthen und Disputiren ist hier nichts zu leisten, das Experiment muß entscheiden. Wir ersuchen daher die verehrten Mitglieder unseres Vereins und alle, die sich für diese Frage interessiren, daß sie, sobald sich ihnen günstige Gelegenheit bietet, lebende Exemplare von unserer Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) nach Gera senden. Der eine von uns wird sie lebend zu erhalten suchen und beobachten, und der andere wird die betreffenden Organe mit dem anatomischen Messer prüfen.

R. Th. Liebe in Gera.

Max Fürbringer in Jena.

Wie ich ein Thierquäler wurde.

Plauderei von Dr. E. Rey.

Vor einigen vierzig Jahren stand ich als Knabe oft bei dem alten Vogelhändler mit dem wettergebräunten Gesicht und der allen Temperaturunterschieden spottenden gestrickten Mütze, der am östlichen Flügel des Berliner Universitätgebäudes jeden Mittwoch und Sonnabend seine Schätze feil hielt. Neben dem „gemeinen Zeug“, den Meisen, Sperlingen, Ammern und Finken zum festen Preise von einem Sechser pro Stück, sah man hier alle Sylvienarten, Drosseln, Zaunkönige, Goldhähnchen, Braunellen und selbst Spechte und Schwalben. Daß die Krähenarten, inclusive Koll-rabe, vertreten waren, ist selbstverständlich, aber auch Brachvogel und Dickfuß (*Oedionemus*) fanden hier ihr Plätzchen und neben Steinkauz und Schleiereule saß mit zerzausstem Gefieder ein Uhu, und bei dem trotzig blickenden Sperber stand der stolze Wanderfalke, das Bild eines gefesselten Helden. Oben aber, auf einem Simse des Gebäudes, stand eine ganze Reihe von „dressirten“ Stieglitzen und Zeisigen, die mit wahrer Virtuosität das Wägelchen mit dem Futter heranzuziehen und den Fingerhut an der Kette als Schöpfeimer zu benutzen verstanden, und diese waren es, die meine Aufmerksamkeit am meisten fesselten, und meine Knabenfantasie wußte mir nichts

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Fürbringer Max, Liebe Karl Theodor

Artikel/Article: [Zum Vorhergehenden. 73](#)